

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Druckpreis:  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 111.

Dienstag, 15. Mai 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger bei Haus oder bei Abholung am Schalter der Postamt. Postanhalten vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 von breite Grundstreich-Belle (7 Zeilen) 20 Pf.; Ortspreis 15 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachdruck- und Vervielfältigungsgebühr 20 Pf. Feste Preise. Vermittlung Rabatt erwirkt, wenn der Betrag verfährt, durch Frage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittig, Riesa.

## Sparamer Verbrauch von Verbandstoffen.

Alle Krankenhäuser, Krankenkassen und Ärzte werden unter Bezugnahme auf die nachstehende Verordnung des Reichlichen Kriegsministeriums vom 14. Februar 1917 hierdurch erneut eindringlich ermahnt, mit den Verbandstoffen sparsam umzugehen. Wo es die Behandlung der Kranken gestattet, sind Ersatzstoffe (Krepp-Papierbinden, Zellulose-, Holzstoffwatte usw.) zu verwenden, damit die Verbandstoffe aus Baumwolle und anderem Spinnstoff für solche Fälle ausreichen, bei denen Ersatzstoffe nicht verwendet werden können.

Dresden, am 11. Mai 1917.

Ministerium des Innern.

13 a IV A 1  
2268

Kriegsministerium. Medizinische Abteilung.  
Nr. 878/2. 17. M. A.

Berlin W 68, den 14. Februar 1917.

1. Infolge von Transportschwierigkeiten muß mit einer erheblichen Verzögerung in der Ablieferung der von den Sanitätsdepots für die Sanitätsdienststellen des Feld- und Heimatgebietes beim Hauptsanitätsdepot als Zentralbeschaffungsstelle angemeldeten Verbandstoffe gerechnet werden.

2. Um für den Feldsanitätsdienst die erforderlichen Verbandstoffe in erster Linie bereitzustellen zu können, ist im Heimatgebiete der Verbrauch an Verbandstoffen auf das unumgänglich Notwendige herabzusetzen.

Die genaue Beachtung der Bestimmungen über das Wiederbrauchsmachen der gebrauchten Verbandstoffe im Lazarett- und Sanitätsdienst wird den Sanitätsdienststellen daher erneut zur strengen Pflicht gemacht, desgleichen die Anwendung von Ersatzstoffen, wie Papierbinden, Zellulosewatte usw. Für den Revierbedarf dürfen in erster Linie nur Ersatzverbandstoffe und wieder brauchbar gemachte Verbandstoffe abgegeben werden. Beim Anfordern anderer Verbandstoffe ist die Notwendigkeit besonders zu begründen. Auch im Lazarett- und Sanitätsdienst müssen die Ersatzverbandstoffe und wieder brauchbar gemachte Verbandstoffe ausgiebig verwendet werden. Anforderungen in den Verordnungsbüchern sind von den Stationsleitern zu zeichnen.

Durch das Verfahren der offenen Wundbehandlung wird in geeigneten Fällen eine weitere Ersparnis im Verbrauch von Verbandstoffen erzielt werden können.

3. Es ist hier bekannt geworden, daß in den Vereinslagaretten trotz aller Ermahnungen der Landeszentralbehörden die erforderliche Sparsamkeit in der Verwendung von Verbandstoffen bis jetzt nicht überall hat erreicht werden können. Die königlichen Sanitätsämter usw. werden daher ermahnt, auch die Vereinslagarett zur größten Sparsamkeit im Verbrauch von Verbandstoffen, besonders auch der etwa vorhandenen alten Bestände, anzubahnen. Ferner sind die Vereinslagarett auf das Wiederbrauchsmachen gebrauchter Verbandstoffe und auf die Anwendung von Ersatzstoffen aufs eindringlichste hinzuweisen und nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß diese Maßnahmen durchaus im vaterländischen Interesse liegen. Die Ausführung der angeordneten Maßnahmen ist in geeigneter Weise zu überwachen.

F. U. ges. Riehues.  
An sämtliche königlichen Sanitätsämter (ausgenommen XVI. A. N.), den Herrn Garnisonarzt Riesa und Stralsburg, Hauptsanitätsdepot Berlin.

## Verorgung mit Eiern betr.

1. In den nächsten Monaten soll der Bedarf der Bevölkerung an Eiern für die Zeit bis zum 1. März 1918, soweit überhaupt möglich, sichergestellt werden, wobei nach den Bestimmungen der Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier auf den Kopf der Bevölkerung und 2 Wochen je ein Ei entfällt.

2. Diese Sicherstellung soll im Bezirk des unterzeichneten Kommunalverbandes einschließlich der Städte Großenhain und Riesa dergestalt erfolgen, daß einmal denjenigen Personen, die sich das zutrauen, selbst überlassen wird, den Bedarf für sich und ihre Familie und die Versorgungsperiode selbst einzulegen.

3. Inwieweit dies nicht geschehen kann, wird der Kommunalverband dafür Sorge zu tragen, daß die Eier im Bezirk gesammelt und soweit nötig, eingelagert werden. Hierüber bleiben noch besondere Bestimmungen vorbehalten.

4. Es wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Personen, die das Selbsteinlegen übernehmen, die Verantwortung für die Aufbewahrung und Haltbarkeit der Eier selbst tragen und daß der Kommunalverband für im Laufe der Versorgungsperiode zum menschlichen Genuß unbrauchbar gewordene Eier keinen Ersatz leistet.

5. Personen, welche hiernach ihren Jahresbedarf an Eiern selbst einlegen wollen, wird empfohlen, sich den ihnen bis zum 14. März 1918 zuteilenden Vorrat selbst zu beschaffen. In diesem Falle hat die Gemeindebehörde für jede Person auf Antrag eine Eierbesitzkarte auszustellen, die auf den für die Person auf die Zeit vom 25. Mai 1917 bis 14. März 1918 zulässigen Bedarf von 21 Eiern lautet.

Der Antragsteller hat diesen Antrag bis zum 21. dieses Monats bei der Gemeindebehörde zu stellen und hierbei die Anzahl der bereits in seinem Haushalt befindlichen Eier wahrheitsgemäß anzugeben.

Vor Ausbändigung der Karte hat die Gemeindebehörde die im Besitz des Gesuchstellers befindlichen Eierarten abzunehmen sowie von der Besitzkarte sozial Unschickliche abzutrennen, als auf die im Haushalt des Antragstellers befindlichen Eier entfallen. Ueber die Ausgabe der Besitzkarte hat die Gemeindebehörde eine Liste nach vorgeschriebenem Muster, das hierauf noch überhandt werden wird, zu führen.

6. Diejenigen Personen, deren Versorgung mit Eiern auf solche Besitzkarten erfolgt, haben bis dahin keinen Anspruch auf Einzelbelieferung durch die Gemeinde oder den Kommunalverband, so können sie dann von der Gemeinde oder dem Kommunalverband

belieferung sich häufig stark hinauschiebt, weil die Zufuhr an die Kleinhandlung nicht rechtzeitig durchgeführt werden kann. Die Volkszeitung macht daraus den Stadtverwaltungen Groß-Berlins sogar den Vorwurf, Konkurrenzmanöver zu treiben, um den Anschein zu erwecken, daß ihre Gemeinde besonders reichlich beliefert sei. Wenn auch diese Angabe sicher unzutreffend ist, so sieht man doch, mit welcher Vorsicht derartige Belieferungen gelöst oder gar zum Vergleich mit unzuverlässigen Verhältnissen herangezogen werden müssen.

—W3. Lebensmittelkarten-Vah. Seit Einführung des Kartensystems zur Verteilung der Nahrungsmittel gibt es eine große Anzahl Leute, die auf jede Art versuchen, sich mehr Karten und so mehr Nahrungsmittel zu beschaffen, als ihnen zusteht. Die Zeit und nicht wohl auch die Not haben in dieser Beziehung erfindert gemacht, und so werden die verschiedensten Kniffe angewendet, um zum Ziele zu kommen. Die Behörden bemerken seit langem, diesem Unkraut zu steuern und die zu Unrecht im Besitz befindlichen Karten unschädlich zu machen. Die bisher eingeschlagenen Wege haben aber nicht

## Vertikales und Sächliches.

Riesa, den 15. Mai 1917.

—Konzert-Reinertrag. Das am letzten Donnerstag im Garkhof zum Stern von den vereinigten Riesauer Männergesangsvereinen vom Deutschen Sängerbund „Amphion“, „Sängerfranz“, „Orpheus“ und „Schubertbund“ abgehaltene Wohltätigkeitskonzert hat trotz der hohen Unkosten und des geringen Besuches einen Reinertrag von M. 189,68 für den Verein „Seimatdank“ der Stadt Riesa ergeben.

—Ein Gewitter trat vergangene Nacht in der zwölften Stunde hier auf. Es ging ohne größere elektrische Entladungen vorüber, brachte den Fluten aber einen ergiebigen Regen.

—W3. Nur Lebensmittelversorgung. In letzter Zeit ist vielfach über eine angeblich zu reichliche Lebensmittelversorgung Groß-Berlins geklagt worden. Die Anklagen der Magistrat über die zu verteilenden Rationen haben außerhalb Berlins zum Teil ganz erhebliche Erbitterungen hervorgerufen, weil sie den An-

Eier auf keinen Fall erhalten, wenn sie unter Ueberschreitung des wöchentlichen Bedarfs ihre Vorräte vorzeitig aufgebraucht haben.

7. Bezugsarten, auf die keine Eier oder nicht der volle Reimbetrag an Eiern bei Erzeugern oder Händlern erlangt oder sichergestellt werden kann, können der Gemeindebehörde bis zum 1. Juli 1917 zurückgegeben werden. Soweit Deckung des Bedarfs nicht erlangt ist, nehmen die Versorgungsberechtigten an der Einzelbelieferung durch den Kommunalverband teil und erhalten insoweit wieder Eierkarten.

8. Die Abgabe der Eier seitens der Säuerhalter, Händler oder Sammelstellen an die in Art 5 dieser Bekanntmachung genannten Personen darf nur gegen Abtrennung eines entsprechenden Abchnittes der Besitzkarte erfolgen. Die Kartenabchnitte sind von den Empfängern zu sammeln und sorgfältig aufzubewahren; sie dienen der Gemeinde gegenüber als Nachweis über die von dem Besitzer gelieferte Eiermenge.

9. Die Vorschriften der Bekanntmachung vom 19. September 1916 — 1481 d F II — abgedruckt in Nr. 220 des Großenhainer Tageblattes, Nr. 219 des Riesauer Tageblattes und Nr. 110 des Radeburger Anzeigers, werden, inwieweit sie mit Vorstehendem in Widerspruch stehen, aufgehoben.

10. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 17 Abs. 4 der Bundesratsverordnung vom 12. August 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen belegt. Großenhain, am 14. Mai 1917.

189 b F II B Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

## Bekanntmachung.

Abgabe von Fleisch aus Hauschlachtungen.

Fleisch und Fleischwaren, die aus Hauschlachtungen gewonnen und dem Selbstverfoger zur Selbstversorgung überlassen sind, dürfen gegen Entgelt nur an den Kommunalverband oder mit dessen Genehmigung abgegeben werden.

Die Preise für Fleisch, das aus Hauschlachtungen stammt und von den Hauschlachtenden gegen Marken verkauft wird, dürfen um nicht mehr als 10% hinter dem Kleinhandelspreis für die betreffende Fleischgattung zurückbleiben.

Andererseits wird darauf hingewiesen, daß auch beim Verkauf solchen Fleisches streng die Höchstpreise zu beachten sind.

Großenhain, am 11. Mai 1917.

1209 d F II A. Königlich Amtshauptmannschaft.

Bei einem Verdie des Gutsbesizers und Handelsreislers Reinhold Nicol in Riesa-Heuer ist der Hon festgestellt worden.

Großenhain, am 15. Mai 1917.

1648 a E. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Wenn auch seitens der Behörde weitere Maßnahmen ergriffen worden sind, um Eigentumsdelikten, so insbesondere auch Kartoffel Diebstählen, die doch vor allem auch mit Rücksicht auf den künftigen Ernteausfall höchst bedenklich sind, entgegenzutreten, so soll doch auch darauf hingewiesen werden, daß die Besitzer selbst das Nötige mit zum Schutze ihrer Fluren beizutragen und vor allem etwaige Diebstähle sofort der Gendarmerie anzuzeigen haben.

Großenhain, am 14. Mai 1917.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

## Schreibkraft.

männlich oder weiblich, mit guter Handschrift und im Maschinenschreiben geübt, an sofortigem Antritt gesucht.

Königl. Amtsgericht Riesa.

## Spargelverkauf.

Der uns vom Kommunalverband zugewiesene Spargel kommt von morgen ab in den einschlägigen Geschäften zum Verkauf.

Der Rat der Stadt Riesa, am 15. Mai 1917.

End.

## Die diesjährige Diözesan-Versammlung

der Eporie Großenhain findet

Montag, den 21. Mai, vorm. 11 Uhr

im Saale des Sachsenhofes in Großenhain statt und werden die Herren Kirchenpatrone, die Kirchengemeinden, ihre Herren Geistlichen und Kirchenvorsteher auch noch hierdurch zu derselben eingeladen.

Königliche Superintendentur Großenhain, den 15. Mai 1917.

Hiebla, E.

Ed.

Bei der am 14. Mai d. J. vorgenommenen Auslosung von Schuldscheinen der Anleihe der Kirchengemeinde Riesa vom Jahre 1894 sind nachstehende Nummern gezogen worden:

2 Stück Lt. A. Nr. 53 und 58,

1 „ „ B. Nr. 163,

1 „ „ C. Nr. 33.

Die Auszahlung der betr. Kapitalbeträge (vergl. die auf der Rückseite der Schuldscheine abgedruckten Bestimmungen) erfolgt vom 31. Dezember a. c. ab durch die Kirchkasse zu Riesa gegen Rückgabe der Schuldscheine, Zinsleihen und der noch nicht fälligen Zinsleihen. Die Verzinsung hört mit diesem Tage auf. Auf Punkt 5 und 6 der obengenannten Bestimmungen wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Riesa, am 15. Mai 1917.

Der Kirchenvorstand. Friedrich.

in den einzelnen Stadtteilen die für eine Woche angekün-

lichte Belieferung sich häufig stark hinauschiebt, weil die



Überall zum Ziele geführt. In jeder Woche erscheinen hunderte von Heften in den Lebensmittelarten-Ausgabenstellen und geben eine „evidente“ Versicherung ab, daß sie ihre Lebensmittel verloren haben. Natürlich kann man nicht allen diesen Versicherungen glauben, andererseits kann man aber nicht die Leute, die die Wahrheit gesagt haben, ohne Strafen und ohne Nahrungsmittel lassen. Die wirklich verlorenen Karten werden aber von den Hindernissen nur in den seltensten Fällen abgehoben, sondern meistens unrichtiglicherweise weiter benutzt. Um diesem Unwesen ein Ende zu machen, hat die Stadt Danzig mit dem bisherigen Ausgabestellen der Nahrungsmittelarten gebrochen. Man will einen sogenannten „Nahrungsmittel-Kartensystem“ einführen, d. h. jede Familie und jede nicht zu einer Familie gehörige Person erhält einen Dauerausweis, auf Grund dessen die neuen Nahrungsmittelarten verabfolgt werden. Dieser Kartensystem lautet auf den Namen der Familie und gibt die unbedingte Kopfkopfzahl an. Die Hauptverantwortung besteht darin, die genaue Kopfkopfzahl der Familien auch wirklich richtig zu ermitteln. In Danzig will man auf Grund einer Kartothek, in der jede Familie ein Kartensystem hat, die neuen Dauerausweise ausstellen und von ehrenamtlich tätigen Damen und Herren den einzelnen Haushaltungen zuhelfen. Aufgabe der ehrenamtlichen „Ausgabehelfer“ ist es, nachzuprüfen, ob die Angaben der Kartothek richtig sind. Ist die Kopfkopfzahl einer Familie auf der ausgeschriebenen Dauerausweise richtig angegeben, so kann die Karte dem Dauerausweisvorkauf ausgestellt werden. Rißt man aber auf falsche Angaben, so ist deren Richtigkeit durch die städtische Behörde herbeizuführen. Es ist nicht zu leugnen, daß der Versuch interessant ist. Wie sich in Danzig ohne Schwierigkeit mehrere hundert Helfer für die mühselige Arbeit der Kontrolle finden lassen, so wird wohl auch in anderen Städten ein Aufruf um Willkür nicht vergeblich sein, wird doch die Versorgung jedes christlichen Einwohners durch unläutere Nachschichten der geschickten Art beeinträchtigt.

— **Ueberführung von Leichen Gefangener** dürfen zur Rückführung in die Heimat. Leichen Gefangener dürfen zur Rückführung in die Heimat usw. in den Monaten Mai bis September einschließlich nicht ausgeführt werden. Bis zum Bekanntwerden dieses Erlasses bereits genehmigte Leichenüberführungen dürfen jedoch noch bis Ende Mai ausgeführt werden.

— **3000 M. Belohnung.** Unsere Verbrechen sind an Wert, im deutschen Volke Anzuerkennung und Anreiz zu erregen. Deutschland soll um die Früchte seiner mit großen Opfern an Gut und Blut erzwungenen Erfolge gebracht werden. Selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen ist es, zur Enttarnung solcher Agenten im feindlichen Solde beizutragen. Sie treiben im Gewande bürgerlicher Hebmänner, politischer Kollaboranten, ja auch in selbstgekaufter Weise ihr hochverrätherisches Handwerk. Wer einen solchen Verbrecher zur Bekämpfung bringt, erhält obige Belohnung.

— **Heimatbank-Spende.** Von einer Dame, die ungenannt bleiben will, ist der Goldbank-Spende Dresden ein dreierleiartiges Perlenhalsband mit Brillantsteinen mit der Bestimmung übergeben worden, den erzielten Erlös der Stiftung Heimatbank zu überreichen. Durch den Betrag im neutralen Ausland ist der ansehnliche, weit über Erwartung hohe Betrag von 85000 Mark erzielt und zu Gunsten der Stiftung Heimatbank veranlaßt worden. Möge die edelmütige väterländische Verdankung lebhaft Nachahmung finden.

— **Neue Bekanntmachungen.** Am 16. Mai 1917 ist eine neue Bekanntmachung in Kraft getreten, die neben Reichsrecht und Beschlagnahme auch Höchstpreise für Steinkohlenteerprodukte festsetzt. — Eine am 15. Mai in Kraft getretene weitere Bekanntmachung betrifft die Beschlagnahme, wiederholte Bestandserhebung und Entgeltnahme von Zerstörungsapparaten aus Kupfer und Zinklegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen Brennergeräten aus Kupfer und Zinklegierungen (Messing, Rotguss und Bronze). — Mit dem 15. Mai 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 6. 1600/3. 17. R. R. V. betreffend Bestandserhebung von Weiden, Weidenstößen, Weidenbüschen und Weidenrindern in Kraft getreten. Der Wortlaut dieser Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

— **Die Frauenmeldestelle** Großenhain befindet sich, wie die königliche Amtshauptmannschaft mitteilt, im königlichen Amtsgericht Großenhain, 2. Stockwerk. Sprechstunden Dienstags 9—10 $\frac{1}{2}$  und Freitags 4—5 $\frac{1}{2}$  Uhr. Frauen und Mädchen erhalten Rat und Auskunft über Arbeitsmöglichkeiten. Die Landwirtschaf bedarf dringend der Arbeitskräfte.

— **Der Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatsbahnen** (s. V.) hielt am Sonntag in Dresden eine Versammlung ab, bei der auch der Präsident der Sächs. Staatsbahnen Dr. phil. Ulrich teilnahm. Dieser gab vor Eintritt in die Tagesordnung seiner Freunde Ausdruck über den „schlimmen, tapferen, aber auch hilflosen Geist“, der sich im Vereine als Triebkraft erweise und ermahnte, auch fernerhin nicht nachzulassen, an der jetzt doppelt nötigen Stärkung innerer Werte, der Ausgleichung und Veröhnung von Gegensätzen und an tatkräftiger Rächensiebe. Es gälte jetzt mehr denn je ein stilles Selbstvertrauen zu beweisen, feineleiche Regungen niederzukämpfen, das Gemüt zu pflegen, den Kopf klar und das Herz warm zu erhalten. Auch die Fingergeliebte haben gleich unseren Tapferen an der Front ihre ganze Kraft einzusetzen. Darum voran in hingebender Verurteilung und Vaterlandsliebe.

— **Sommerüberleber oder Wintermante.** Die Reichsbekleidungsstelle hat in ihrer Bestandsliste zu den neuen Richtlinien für die Verteilung von Bekleidungsgegenständen, die zwischen Sommer- und Winterbekleidung mit Ausnahme der Oberbekleidung für Frauen und Mädchen im jüngeren Entwicklungsalter von 2—14 Jahren ein Unterschied nicht gemacht werden kann, daß heißt also: nur einen Winter- oder nur einen Sommerüberleber. Welches zusammen gibt es nicht. Diese Anordnung ist nicht in Weltfremdheit am grünen Tisch entstanden, sie ist erst nach reiflicher Überlegung und mit voller Zustimmung von Vertretern der Verbraucher erlassen worden. Der Zwang zum Sparen mit unseren Beständen fordert, daß nicht zur Anschaffung von Kleidungsgegenständen, die ohne übermäßige Selbstentwertung geparkt werden können, bedeutende Stoffmengen verwendet werden. Ganzem Volkstücken erscheint auch heute noch der Sommerüberleber ein überflüssiges Kleidungsstück und die Frage, die sich an seinen Gebrauch gewöhnt haben und auf ihn unter seinen Umständen verzichten wollen, werden mindestens noch im Besitze eines Sommerüberlebers sein, dessen Zustand nicht so bedenklich ist, daß er nicht noch ein weiteres Jahr seinen Besitzer schmücken könnte, ohne schädliche Einwirkungen zu veranlassen. Es geht schlimmstenfalls auch einmal ein Jahre lang mit dem nächsten Unterzeug ohne Sommerhülle. Anders ist es, wenn Krankheit, hohes Alter oder ähnliche Umstände vorliegen; dann kann eine Ausnahme bewilligt werden, wenn durch ein ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird, daß mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand die Anschaffung dringend nötig ist. Dringend nötig! — Es möge daher niemand in den irdigen Glauben verfallen, daß ihm ein Ausgabemittel eingeräumt wird, wenn er geschickt einmal den kranken Mann spielt. Nur wirklich Kranken und Schwachen wird der Bekleidungsgegenstand ausnahmsweise bewilligt werden. Sondern es ist viel wichtiger, daß wir der gesamten Bevölkerung einen unbedeutend nötigen Kleiderbestand sichern, als daß wir die Konsumtion von Luxuskleidungsgegenständen,

die jedermann im Notfalle entbehren kann, unsere Stoffe rände bedenklich geschmälert werden.

— **Die 48. Jahresversammlung** des Verbandes sächsischer Konsumvereine wurde im „Volkshaus“ in Chemnitz unter Beteiligung von 488 Vertretern von 184 Vereinen abgehalten. Der Tagung wohnten auch ein Vertreter des Reichsausschusses für den sächsischen Verband gebürtiger 163 Vereine mit 355 186 Mitgliedern an. Die Eigenproduktion war am Gesamtumsatz von 109 470 614 Mark mit 29 040 084 Mark beteiligt. 50 v. H. ihres Bedarfs bezogen die Vereine durch den Zwischhandel. Bei der Gegenüberstellung der Deutschen Konsumvereine hatten die Verbände der sächsischen Konsumvereine einen Umsatz von 24 $\frac{1}{2}$  Millionen Mark, etwa 1 $\frac{1}{2}$  Millionen Mark weniger als im Vorjahre. Dieser Minderumsatz ist darauf zurückzuführen, daß die Lebensmittel, zum Teil rationiert oder in ständliche Bewirtschaftung genommen, nicht mehr frei veräußert sind. Es wurde eine Entschädigung zu Ernährungszwecken angenommen. Ferner erklärte sich der Verbandstags damit einverstanden, daß in Zukunft die Rückvergütung auf 7 v. H. herabgedrückt, die Vergütung aber auf alle Waren gestellt, und 1 v. H. des Warenumsatzes zur Stärkung der Reserve verwendet werden soll.

— **Kolonien** größeren Umfangs gibt es auch im nördlichen Sachsen. Die größte, ca. 6000 Hektare umfassende Kolonie findet sich an einem Ausläufer des Pflanzberges bei Striebis auf Sahlhauer Revier (Waldterrin; Frau von Dorn, Borna bei Oschatz). Vor etwa 10 Jahren wurde dort von 4 Schülern innerhalb von 3—4 Stunden ein Streifen Baumfelder, der ein halbes Dutzend Leute zum Ferkeln der Horste anstellte, die Kolonie zu besetzen, aber bereits im nächsten Frühjahr begannen die schwarzen Biegel wieder mit dem Fortbau. Auch im Neubau, in den Wermdorfer (Hübnerburger) Forsten, in Dornreichendach bei Wurzen, in der Lausitz, der Großenhainer und Ullersdorfer Gegenden finden sich Kolonien mit einem Bestand von 8000—4000 Horsten. Vieles ist jetzt, wo eine Krabe mit 1,25—1,50 Mk. bezahlt wird, die Ausbeutung der Kolonien an Unternehmern vergeben worden, und werden Wert auch die Bekleiden darauf legen, daß die Jungkraben dem Lebensmittelmarkt zugeführt werden, jezt am besten die in verschiedenen Amtshauptmannschaften erlassene Verordnung, die ein Ferkeln der Horste und das Ausschneiden von Eiern — natürlich nur in Kolonien — verbietet und unter Strafe stellt. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß sich mitten in Leipzig, auf der Wörmstraße, eine kleine Krabbenkolonie befindet. Da das Geschlecht die Spaziergänger belästigt, wurde vor ungefähr 15 Jahren sogar die Krabbenkolonie Feuerwehr kommandiert, um die ca. 200 Horste zu zerstören, freilich ohne Erfolg, denn heute zählt die Kolonie ungefähr 800 Horste. Auch im „Großen Garten“ bei Dresden haben sich Saatkraben angesiedelt, im Vorjahre wurden dort 182 Horste gezählt, der Absicht der Jungkraben wurde damals auf Anordnung des Magistrats von städtischen Beamten vorgegangen. (St. Hübner).

— **Großenhain.** Die Sammlung fürs Rote Kreuz ergab in unserer Stadt 3841 Mark.

— **Lommatzsch.** Der getrigge Jahrmarktssonntag brachte bei dem schönen Wetter einen starken Zustrom von auswärtigen. Die Buden geben an Zahl immer mehr zurück, das Warenangebot wird auch geringer.

— **tu. Döbeln.** Durch die Gendarmen wurden bei russisch-polnischen Arbeitern 4000 Mk. Silber- und Nickelgeld und 80 Mk. in Goldmünzen vorgefunden. Das Geld wurde in Papiergeld umgetauscht.

— **Meerane.** Mehrere schwere Gewitter gingen Sonnabend nacht über unserer Stadt nieder. Dabei schlug der Blitz in die in der Südröhre gelegene Bäckerei von G. Meyer, wobei erhebliche Beschädigungen am Wohngebäude sowie am benachbarten Grundstück angerichtet wurden.

— **Mosel.** Ein schweres Gewitter traf am Freitag hier und in den Umgebungen bis Wismar auf. Zahlreiche elektrische und Telephonleitungen wurden durch Blitzschlag beschädigt. Wolkenbruchartiger Regen überflutete Wiesen, Felder, Straßen und Wege.

— **in Waldenburg.** Ein lohnendes Geschäft betreiben Fortbildungsschüler in Gallenberg bei Waldenburg. Sie haben Gutsbesitzern in der dortigen Gegend eine Menge Hühner, Schacheten und Kupfen sie und laubten sie gegen Rücknahme an eine Berliner Wollwäscherei, wobei sie sich unverkündet hohe Preise bezahlen ließen. So wurde für eine einzelne Henne eine Rücknahme von 16,50 Mk. erhoben. Einem Gutsbesitzer haben die Wirschen 20 bis 25 Hühner im Werte von über 200 Mk.

— **Dederan.** Auch in unserer Stadt ist viel Kleingeld gehandelt worden, das durch die bekannten Verordnungen jetzt dem Verkehr wieder aufliegt. So lieferte eine Frau in einem hübschen Geschäft 800 Mark in Silber ab, darunter 80 Mark in 50-Pfennig Stücken. Die städtische Sparkasse nahm in der letzten Woche weit über 3000 Mark in Silber- und Nickelgeld in Noten bis zu 500 Mark an, und auch in den anderen hiesigen Kassenstellen sind ansehnliche Beträge abgeliefert worden.

— **Blauen.** Während eines schweren Gewitters, das am Sonnabend nachmittag hier auftraf, ist der Landwirt Richard Gorbach und ein Paar Ochsen, mit dem er sich auf dem Felde befand, vom Blitz getroffen und getötet worden. Im oberen Vogtlande scheint das Gewitter den Charakter eines schweren Unwetters getragen zu haben. Wie aus Braunschweig gemeldet wird, hat dort in der 7. Abendstunde ein heftiges, mit starkem Hagelschlag verbundenen Gewitter großen Schaden in Feld und Flur angerichtet.

— **in Leipzig.** Ein 15-jähriger Lehrling bei einer Versicherungsgesellschaft hat im Geschäft die Vortofaffe. Einen darin gefundenen Hühnermarktstein getraute er sich nicht zu wecheln, um sich nicht zu veranlassen. In seinem Verstand geriet er die Note und vertauschte die Stücken auf der Straße.

— **Mühlberg a. G.** Während die Mutter in der Stadt Einkäufe zu besorgen hatte, suchten die beiden 7 und 5 Jahre alten Knaben des Eisenbahners Marck in Altenau mit Streichhölzern in den Stallungen nach Eiern. Durch die Unvorsichtigkeit der Kinder ist ein Brand entstanden, der in den dort lagernden Stroh- und Heuvorräten gute Nahrung fand. Der längere Knabe fand den Tod in den Flammen.

### Tagesgeschichte.

Der Reichsausschuss kündigt die Liquidation einer Reihe deutscher Unternehmungen an.

Die Beratungen des Verfassungsausschusses im Reichstag. Der Verfassungsausschuss des Reichstages wird 3 Tage vor Wiederaufnahme der Plenarsitzungen des Reichstages seine Beratungen wieder beginnen. In diesen sollen vorerst nur die beiden schriftlichen Berichte des Zentrums- und der Sozialdemokraten über die Verfassungsentwürfe der Regierung zu den Beschlüssen über die Verfassung, die der Ausschuss noch eine zweite Lesung vornimmt. Auf alle Fälle sollen aber die bereits jetzt gefassten Beschlüsse dem Plenum des Reichstages zur Beratung übergeben werden. Getrennt davon will der Ausschuss dann die Wahlrechtsfrage in den einzelnen Bundesstaaten vor allem in Preußen und Westfalen behandeln.

### Sächsischer Landtag.

Wst. Dresden, 14. Mai.  
Zweite Kammer.  
Am Regierungssitz Staatsminister Graf Bismarck von Eckardt.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt, zu dem Punkte der Landtagsordnung und der Geschäftsordnung der Zweiten Kammer: Die Regierung habe von dem Antrage Kenntnis genommen. Da sie aber bisher die Stellung der anderen Parteien und der Ersten Kammer hierzu nicht kenne und nicht wisse, auf welche Bestimmungen besonderer Wert gelegt werde, so vermöge die Regierung nicht, sich jetzt schon auf eine bestimmte Stellung zu den einzelnen Änderungsanträgen festzulegen, erkläre sich aber bereit, schon dem nächsten ordentlichen Landtage einen Entwurf zur Abänderung der Landtagsordnung vorzulegen.

Abg. Hettner (Natl.): Nach dieser Regierungserklärung befinden die Antragsteller nicht auf der weiteren Behandlung ihres Antrages.

Vizepräsident Fräßdorf befragt ebenfalls die Erklärung des Ministers und wünscht, daß eine ähnlich entgegenkommende Erklärung zu dem Antrage, betreffend die Reform der Ersten Kammer abgegeben werden möge. (Beifall.)

Der Präsident setzt darauf zunächst die Tagesordnung für die Dienstag-Sitzung fest. Darüber entspringt sich eine Geschäftsordnungsdebatte.

Abg. Rißke (Natl.) wünscht, daß die Interpellation Böhmke betr. Donau-Elbe-Kanal nicht zur Beratung gelangt, da die Angelegenheit bereits in der Deputation besprochen wurde.

Abg. Böhmke (Konf.): In der Zwischenzeit hätten sich Ereignisse abgelesen, die es erzwungen erscheinen lassen, die sächsische Industrie über den Stand der Angelegenheit aufzuklären.

Nach weiterer Aussprache wird beschlossen, die Interpellation Dienstag zu besprechen.

Es folgt als erster Gegenstand der Tagesordnung die Schlussberatung über Lit. 2 des Nachtrages zum außerordentlichen Staatshaushaltplan betr. Zuschüsse zu den Reichsbahnstellen für Kriegswohlfahrtspflege an die Bezirksverbände und die Gemeinden.

Abg. Schanz (Konf.) beantragt namens der Finanzdeputation V. die hierfür geforderten 26 740 658 Mark nach der Vorlage zu bewilligen. Das Haus beschließt einstimmig und ohne Aussprache demgemäß.

Es folgt die Interpellation Barth und Gen. betr. Entschädigung nicht berufsmäßiger Gemeindevorstände für ihre Mehrarbeit aus Anlaß der Kriegsmassnahmen.

Abg. Born (Konf.) begründet die Interpellation: Die Entschädigung, die den nicht berufsmäßigen Gemeindevorständen gezahlt werde, stehe nicht im Einklang mit den gewöhnlichen an sie gestellten Anforderungen. Ihre Arbeiten seien nicht nur im Interesse der Gemeinden, sondern auch des Staates.

Zugleich mit der Interpellation wird die den gleichen Gegenstand behandelnde Petition des Gemeindevorstandes Heinrich in Goldbach (Bautzen) besprochen, über die Abg. Biener (Konf.) berichtet. Er beantragt, die Petition im Sinne der ergangenen Regierungserklärung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Regierungserklärung geht dahin, nach Friedensschluß an die nicht berufsmäßigen Gemeindevorstände eine einmalige außerordentliche Entschädigung aus Staatsmitteln zu gewähren.

Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt beantwortet die Interpellation und wiederholt die vom Vordredner verlesene Regierungserklärung.

Abg. Richter (Soz.): Seine Freunde erkennen die Berechtigung der Forderung der Interpellation an und erklären sich mit den Besinnen der Regierungserklärung einverstanden.

Abg. Kleinheimpel (Natl.) wünscht eine Anerkennung auch für die berufsmäßigen Gemeindevorstände.

Die Abg. Brodau (Forstler), Kentsch (Konf.) und Jöbhel (Natl.) treten für die Forderung der Interpellation und die Regierungserklärung ein.

Damit schließt die Besprechung.

Die Petition Heinrich wird antragsgemäß einstimmig der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet die Interpellation Biener (Konf.) und Gen. betreffend Uebergangswirtschaft.

Abg. Biener (Konf.) begründet die Interpellation und wünscht, daß für Sachsen ein besonderer Ausschuss für Uebergangswirtschaft eingesetzt werde.

Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt beantwortet mehrere Fragen der Interpellation dahin, daß die Regierung die nötigen Schritte bereits getan habe, um die Interessen der schwer geschädigten sächsischen Volkswirtschaft zu wahren und sie werde diese Bestrebungen fortsetzen. Das Hauptaugenmerk werde sie legen auf eine umsichtige Regelung der Arbeit, Gewährung von Kredit, Hebung der Galuta und Regelung der Rohstofflieferung.

Finanzminister v. Seydewitz sagt zu, durch Bereitstellung von öffentlichen Arbeiten für Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbauten und dergleichen auch die Handwerker und Kleingewerbetreibenden nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Abg. Rißke-Dresden (Soz.) verlangt, daß der Staat die Uebergangswirtschaft nicht dem freien Spiel der Kräfte überlasse, sondern die Oberleitung übernehme. Die Regierung solle die Politik einschlagen, die einen Außenhandel baldmöglichst möglich mache.

Abg. Bauer (Natl.) erklärt, daß seine politischen Freunde die Bestrebungen der Interpellation unterstützen.

Abg. Dr. Böhmke (Konf.) wünscht, daß das Ergebnis der heutigen Beratungen auch in Berlin durch besondere Kommissare zur Geltung gebracht werde.

Abg. Winkler (Soz.) verlangt Schutz der Frauenarbeit in der künftigen Friedenswirtschaft.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Dr. Jöbner (Natl.) und Dr. Jöbhel (Natl.) wird die Besprechung abends nach 1 $\frac{1}{2}$  Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung Dienstag vormittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Abänderung des Gesetzes über die Feuerbestattung vom 29. Mai 1906. Bei der Ersten Kammer ist ein königliches Dekret (Nr. 48) eingegangen, durch das in das Gesetz über die Feuerbestattung ein neues § 10a eingefügt werden soll, wonach die Ortspolizeibehörde des Bestattungsortes ausnahmsweise die nachträgliche Feuerbestattung schon beerdigter Leichen gestatten und von der Vorlegung der sonst geforderten Nachweise (Todesurkunde usw.) absehen kann, wenn es sich um Leichen von Militärpersonen des Meeres oder der Kaiserlichen Marine oder von Angehörigen der Kaiserlichen Schuttruppen handelt und durch die Bestattung der für die Angehörigen der Streitkräfte an die Standesbeamten zuständigen Militär- oder Dienststellen über den Todesfall und die Todesursache jeder Zweifel über die Persönlichkeit des Toten und der Beobachtung einer strafbaren Handlung ausgeschlossen werden. Danach können die Leichen von Kriegern, die gefallen und



in Seebegeben sind, nachträglich auch im Kriegszustand eingeschifft werden.

Ein Gesandtschaftsbericht über den Hausbauplan des staatlichen Elektrizitätsunternehmens auf die Jahre 1916 und 1917...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 15. Mai 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin. Ueber den Rücktritt des russischen Kriegsministers Gutschkow...

Die Engländer bieten jedem arabischen Offizier, der sich zum König lossagt...

Im roten Tag wendet sich der ehemalige Staatssekretär v. Maltzahn-Wiß...

Zur heutigen Reichstags-Sitzung mahnt die „Germania“ die Vertreter der Rechten...

Der Lokalanzt. meldet aus Genf: Der „Matin“ berichtet aus Washington...

Das Berl. Tagbl. meldet aus dem Haag: Auf einem Arbeitertag...

Verrent!

Berlin. (Antikl.) Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean. Vier Dampfer und 8 Zeppele...

Von den übrigen versenkten Schiffen hatten u. a. zwei Kohlen, eins Holz, eins Zinkpulver...

Der Chef des Admiraltabs der Marine.

Die Wiener Meise des Reichskanzlers.

Wien. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erzählt, daß die gestrige Besprechung des Reichskanzlers...

Zur innerpolitischen Lage Osterreichs.

Wien. In polnischen parlamentarischen Kreisen herrscht eine gewisse Bestimmung...

Wien. Die Verfassungspartei des Herrenhauses betont in ihrer letzten Verlesung...

Das Hornisfenest-Verdrüß.

Bern. Im englischen Unterhause verurteilte der Abgeordnete Lambert die Absicht der Regierung...

Bern. Im Unterhause verweigerte ein Regierungsvertreter auf eine Anfrage...

Bern. In der Oberhaus-Sitzung vom 11. Mai stellte Lord Bessborough...

Washington. (Neuer.) Die Bergschätzung der russischen Ernte auf Weizen...

Deutscher Generalstabbericht

(Antikl.) Großes Generalquartier, 15. Mai 1917.

Westlicher Kriegskampflinien.

Seezweckgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Opreu und Piemontieros hielt die lebhafteste Artillerietätigkeit an...

Oberseezweckgruppe Deutscher Kronprinz.

An mehreren Stellen der Älone- und Champagnefront nahm der Artilleriekampf wieder zu...

Ebenso behaupteten Rheinländer eine am 13. Mai auf Höhe 108 nördlich von Coploneul durch Zurückdrängen der Franzosen...

Im Luftkampf stürzten 6 feindliche Flugzeuge hinter den deutschen Linien ab...

Ostlicher Kriegskampflinien.

Russische Front.

Nördlich von Monastir und im Tarnobogen ist der Artilleriekampf in erneuter Erregung begriffen.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

gleichen. Er empfahl eine ununterbrochene Verfolgung der Unterseeboote durch Torpedojäger...

Der Druck auf die Neutralen.

Stockholm. „Svenska Dagbladet“ wendet sich in einem Leitartikel gegen den Ausfall von Danatog im „Nigaro“...

Wien. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Artilleriefeuer, das die Italiener bereits seit mehreren Tagen an der ganzen Front...

Das Trommelfeuer an der Front.

Wien. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Artilleriefeuer, das die Italiener bereits seit mehreren Tagen an der ganzen Front...

Zur Rücktritt Gutschkows.

Petersburg. In der Sitzung der Vertreter der Front machte Kriegsminister Gutschkow Mitteilung von seinem Rücktritt...

Eine russische Flugstation mit Bomben belegt.

Berlin. (Antikl.) In der letzten Zeit haben russische Seeflugzeuge mehrfach versucht, die Tätigkeit unserer Vorpostenabteilung an der nordrussischen Küste zu verhindern...

Die Friedenskonferenz des russischen Arbeiter- und Soldatenrats.

Budapest. Nach einer Meldung des „N. G.“ ist bei der vorbereitenden Sitzung der sozialistischen Friedenspartei in Stockholm die Nachricht eingetroffen...

Ein Zentralstelle der Alliierten in Washington.

Rotterdam. Die „Morningpost“ meldet aus Washington: In Washington sei eine Zentralstelle der Alliierten errichtet worden...

Die Einrichtung neuer amerikanischer Regimenter.

Washington. (Neuer.) Die Bergschätzung der russischen Ernte auf Weizen...

Waffen für die Zeit, in welcher das Ozeanboot nach in der Schwere ist, genehmigt. Die Einrichtung neuer Flugmutter beginnt morgen...

Überwachung der spanischen Küsten.

Bern. „Depeche de Lyon“ meldet aus Madrid: Ministerpräsident Briet macht bekannt, daß zwei spanische Torpedobootführer an der Westküste Spaniens...

Strafmaßnahmen des internationalen Verbands.

Der Budapest Journalistenverein beschloß, an den Präsidenten des Internationalen Verbands, an den telegraphischen Anfragen zu richten...

Die Lebensmittelfrage Englands.

Amsterd. Holländische Seeleute, die mit dem Dampfer „Seeland“ von England nach ihrer Heimat zurückgekehrt sind, haben sich dem Allgemeinen Handelsblatt zufolge über das schlechte Essen in England beklagt...

Amsterd. Nach der Times vom 7. Mai nimmt der Fettmangel in London bedenklich zu. In den südwestlichen Vororten ist keine Margarine mehr zu bekommen...

Bern. Im Anschluß an die letzte Rede Bonar Law im Unterhause betont Daslo Hall auf neue den Ernst der durch den Unterseebootkrieg geschaffenen Lage...

Amsterd. Die „Nationale“ berichtet, daß die Deutschen für das Blatt jetzt am Rande der Ausgabe den Wahlanspruch: „Nationiert die Lebensmittel“.

Bermischtes.

Mollend. Im Dorke Guxhagen bei Kassel ging ein Hakenbruch nieder. Das Fahrsteig-Gehäuse ist teilweise eingestürzt...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Die „Bomben“-Angst. Die Unvorsichtigkeit zahlreicher beurlaubter Soldaten, die geladene Bomben als Kriegserinnerung mit nach Hause brachten...

Deflektoren jung angepflanzter Bäume.



Um jung angepflanzte Bäume nicht vom Sturm entwurzeln zu lassen, muß man sie mit Draht festsetzen...

Advertisement for 'Erfahrene Kontoristin' and 'Kleine Wohnung' with contact details.



**Kirchen- und Gemeinde-Verordnungen.**  
 Sonntag, den 13. Mai 1917.  
 8 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 10 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 12 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 14 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 16 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 18 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 20 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 22 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 24 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 26 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 28 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 30 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 32 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 34 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 36 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 38 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 40 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 42 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 44 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 46 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 48 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 50 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 52 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 54 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 56 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 58 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 60 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 62 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 64 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 66 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 68 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 70 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 72 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 74 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 76 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 78 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 80 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 82 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 84 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 86 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 88 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 90 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 92 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 94 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 96 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 98 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 100 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).

**Verordnungen**  
 Sonntag, den 13. Mai 1917.  
 8 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 10 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 12 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 14 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 16 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 18 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 20 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 22 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 24 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 26 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 28 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 30 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 32 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 34 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 36 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 38 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 40 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 42 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 44 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 46 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 48 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 50 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 52 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 54 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 56 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 58 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 60 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 62 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 64 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 66 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 68 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 70 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 72 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 74 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 76 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 78 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 80 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 82 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 84 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 86 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 88 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 90 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 92 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 94 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 96 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 98 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).  
 100 Uhr Predigtgottesdienst (Wahrheit).

**Gewerbeverein.**  
 Donnerstag, den 17. d. M. (Himmelfahrt)  
 Besichtigung der Teigwarenfabrik Gröba.  
 Treffpunkt vorm. 8 Uhr im Hotel „Säch. Hof“.  
 Hierzu werden die geehrten Mitglieder, bel. auch die  
 Frauen, ergebenst eingeladen und um zahlreiche Beteiligung  
 gebeten. Der Vorstand.

**Weida.**  
 Unterzeichneter bittet, morgen Mittwoch abend 8<sup>1/2</sup> Uhr  
 alle Grundstücksbesitzer daselbst, zu einer Besprechung über  
**Flurenschutz**  
 und anderes betr. in Straßbergers Gasthof sich zahlreich  
 einzufinden. Weidner, Vorsteher.

**Gasthof Münchritz.**  
 Himmelfahrt  
**Militär-Garten-Konzert**  
 der gesamten Kapelle der Flieger-Ersatz-Abteilung  
 Großenhain. — Leitung O. Niran.  
 1<sup>1/2</sup> Uhr ab Miesä Konzertsahrt.  
 Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 50 Pf. Militär 30 Pf.  
 Ergedenkt ladetcht. W. Niran.

**Spargel aus frühen Kulturen**  
 täglich frisch, empfiehlt  
 O. Grubie, Goethestr. 39.

**Bekanntmachung!**  
 Meiner verehrten Landschaft hiermit zur Kenntnis-  
 nahme, daß in meinem Geschäft von heute ab der Verkauf  
 von Brennmaterial eingestellt ist. Anfragen nach Bretts  
 oder Kohlen sind also zwecklos.  
 Hochachtungsvoll Th. Gaunitz.  
 Miesä, den 15. Mai 1917.

**Schlosser**  
 zum Einstellen von Werkzeugen  
 werden bei gutem Lohn sofort und später eingestellt.  
 Vereinigte Graba- und Schregerwerke,  
 Blechballagen-Fabriken, Meissen.

**Achtung! Schlachtpferde!**  
 sucht jederzeit zu kaufen. Bei Notschlachten  
 schnellst. zur Stelle. Frau. Transporth. v.  
 Albert Mehlhorn, Gröba.  
 Telefon Miesä Nr. 685.

Nach Gottes Rathschluß entschied gestern vor-  
 mittag 1/2 Uhr mein lieber Mann, unser treu-  
 sorgender Vater und Großvater  
**Emil Schubert**  
 nach langen, schweren Leiden, uns noch völlig  
 unerwartet.  
 Miesä (Hauptstr. 64, 2.), Bevelingshoven, Be-  
 gau und Hamburg, den 15. Mai.  
 Im tiefsten Schmerze  
 Marie Schubert geb. Barthel und Familie.  
 Die Beerdigung erfolgt Donnerstag (Himmels-  
 fahrt), nachm. 4 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Sonntag abend verschied nach längerem Krank-  
 sein unsre gute, unvergeßliche Mutter, Schwieger-  
 und Großmutter  
**Christiane verw. Sauer.**  
 Miesä, den 15. Mai 1917.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag um 2 Uhr statt.

**Hausmädchen,**  
 welches kochen und einweihen  
 kann, für 15. Juni od. 1. Juli  
 in gute dauernde Stelle ge-  
 sucht. Ein langjähriger Zeug-  
 nis aus höherem Haushalt  
 erforderlich. Angebote unter  
 C 4 8 an das Miesä. Tagebl.

**Junger Mädchen** als  
 Haus-  
 mädchen gef., auch vom Lande.  
 Su. erst. im Miesä. Tagebl.  
**Aufwartung**  
 für 1/2, — 1/2, Tag (a. Redf. Oster-  
 mädchen) wird sofort gesucht  
 von Frau Prof. Rallenbach.\*

**Jüngerer Schreiber**  
 auf einige Monate sofort  
 gesucht. Gehaltsanprüche  
 u. selbstgelebener Lebens-  
 lauf an  
 Militärbauamt Miesä.

**Meister gesucht** zum  
 Bau  
 von Feuertafelwagen. Auto  
 Geb. Dresden Nr. 6. Tel. 18455

**Sable für**  
 Schlachtpferde  
 jetzt sehr  
 hohen Preis.  
 Otto Gundermann, Hof-  
 schlächter, Miesä. Teleph. 273.

**Eine Melkziege**  
 zu verkaufen Goethestr. 15.  
**Ferkel,**  
 gute Fresser,  
 sind zu verkaufen  
 Bobbitz Nr. 32.

**Ca. 10 Ztr. Sen**  
 verkauft Gärtnerei Horne-  
 mann, Bahnhofs Brauk.

**Gebrauchter II. Seilerwagen**  
 zu kaufen gesucht. Off. unt.  
 C 4 8 an das Miesä. Tagebl.

**Gebrauchte Schulbank**  
 zu verkaufen. Franz Riedel,  
 Gröba bei Miesä.

Ziehung 22. bis 26. Mai 1917  
**Geld-Lotterie**  
 Lot. - Aussch. v. d. Verh. v. d. V.  
**Roten Kreuz**  
 im Miesä. Tagebl.

70589  
**155000**  
 50000  
 30000  
 20000  
 10000  
 5000

Losse à 2 Mark (Porto und  
 Liste 40 Pf.)  
 durch den Haupt-Vortrieb:  
**Alexander Hessel**  
 Miesä. Lot. - Aussch. v. d. Verh. v. d. V.  
 Dresden, Weissgasse 1.  
 Verkaufsstellen  
 durch Plakate besond. in  
 Lose in Miesä bei:  
 E. Selberlich, Kollektor,  
 E. Wittig, Wottnerstr. 8,  
 W. Mauke, Zig., Hauptstr. 66,  
 Albert Goldbach, Zig.-Gesch.,  
 Max Müller, Kain, Wilhelmpl.

Am Montag abend um 5 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden,  
 an den Folgen eines Unfalles, mein lieber Mann, unser guter, treusorgen-  
 der Vater, Schwieger- und Großvater, der  
**Wirtschaftsbesitzer**  
**Gustav Adolf Leidhold**  
 im 62. Lebensjahre.  
 Im tiefsten Schmerze zeigen dies an  
 die trauernde Gattin und Kinder.  
 Gohlis, den 14. Mai 1917.  
 Die Beerdigung erfolgt Freitag nachm. 2 Uhr.

**Oskar Zieger**  
 Soldat im Inf.-Regt. 106, 3. Komp.  
 am 12. 5. an seiner Verwundung fürs Vaterland  
 in einem Feldlazarett gestorben ist.  
 In tiefer Trauer  
 die schwergeprüfte Gattin  
 und Kind.  
 Grotzig, am 15. Mai 1917.

**Robert Voigt und Emil Pohlink.**  
 Ihre Andenken werden wie stets in Ehren  
 halten.  
 Auf klarem Schlachtfeld, wo schon so mancher  
 aus unserer Mitte den Heldentod fand,  
 ruhet nun auch ihr, ihr wackeren Streiter,  
 zum Ruhm und Ehr fürs Vaterland.  
 Gewidmet  
 von ihren treuen Schulkameraden  
 zu Nickritz, Jahnshausen, Böhlen und  
 Gostowitz.

Für die vielen Beweise herzlichster  
 Teilnahme durch Wort und Schrift bei  
 dem Verluste unseres, als Held gefallenen  
 Sohnes und Bruders  
**Bruno Loth**  
 Kanonier im Inf.-Regt. Nr. 19, 7. Battr.  
 Inb. des Eisernen Kreuzes  
 sagen wir allen Freunden und Bekannten von  
 nah und fern unsern herzlichsten Dank.  
 Dies alles hat unsern wunden Herzen wohlgetan.  
 Die trauernden Eltern und Bruder,  
 R b e r a u, den 15. Mai 1917.

Für die vielen Beweise liebevoller  
 Anteilnahme an dem schmerzlichen Ver-  
 luste unseres, im Kampfe gefallenen, lie-  
 benden Sohnes und Bruders  
**Max Böhlig**  
 sagen wir allen hierdurch unsern  
 herzlichsten Dank.  
 Münchritz, den 14. Mai 1917.  
 Familie Karl Böhlig und Margarete Löwe.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz  
 fiel durch Kopfschuss unser Kontorist  
**Arno Mehnert.**  
 Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbei-  
 ter und werden sein Andenken in Ehren halten.  
**Grosseinkaufs-Gesellschaft Deutscher  
 Consumvereine**  
 mit beschränkter Haftung,  
 Abteilung D, Gröba (Elbe).

**Achtung!**  
**Klingers Knopf- und Nadelbude.**  
 befindet sich morgen Mitt-  
 woch auf dem Wochenmarkt.  
 Hochachtungsvoll  
**Paul Klinger, Miesä.**  
 Große gute Preise für  
**Kontroll-  
 kassen.**  
 Offerten unter J F 6697 an  
 Rud. Hoffe, Berlin S.W. 19.

**Elektr. Motore Jed. Art,  
 elektr. Licht- u. Strahlanlagen**  
 usw. liefert u. führt aus  
**Henn & Co., Dresden-L.,**  
 Terrassen-Über 4.  
 Teleph. 17405.

**Gartenschlauch**  
 zu kaufen gesucht.  
**Dr. Naumann,**  
 Miesä, Georgstr. 7.

**Sauerkraut**  
 hat noch abzugeben  
**Georg Schneider,**  
 Wettinerstr. 29,  
 gegenüber der Molkerei.

Täglich frisch  
**Spargel**  
 aus Sandboden,  
 Staudensalat, Ribarber,  
 Spinat, Schnittlauch,  
 Petersilie und Schnittlauch  
 empfiehlt billig  
**Georg Schneider,**  
 Wettinerstr. 29,  
 gegenüber der Molkerei.

Täglich frisch  
**Spargel**  
 empfiehlt Bruno Richter,  
 Gärtnerei Gröba.  
**Tomaten-Pflanzen, verfloßt**  
 Zellerie-  
 Gurken-  
 Kohlrabi-  
 Salat-  
 Kraut-  
 Roterüben-  
 Kohlrüben-  
 (gelbe)

empfehlen  
**Bruno Richter, Gröba**  
**Gärtnerei.**  
**Gemüsepflanzen**  
 Rotkraut  
 Weißkraut  
 Wirsing  
 Grünkohl  
 Kohlrabi  
 Kohlrüben  
 jeder Posten lieferbar.  
**Fiedlers Gärtnerei**  
 am Friedhof.

**Pflanzen:**  
 Salat, Kohlrabi, Rot-, Weiß-  
 u. Weißkraut, Blumenkohl,  
 Rosenkohl, Krauskohl, Kohl-  
 rüben, Roterüben, Zwiebeln,  
 Tomaten i. Töpfen, Landgur-  
 ken, Zucchini usw. Äpfel,  
 Lebkuchen, Stiefmütterchen,  
 Bergkleeblüthen.

**Frisches Gemüse:**  
 Spargel, Spinat, Salat,  
 Radies,  
 Gärtnerei Alwin Stork,  
 Boppiger Str. Fernspr. 114.

**Milch gegen Motten**  
 hat noch abzugeben  
**Fr. Schmüdgen, Hundst. 4.**

**Achtung.**  
 Morgen Mittwoch früh  
 von 1/8 Uhr an  
**frische Seeische**  
 Pfund 50 Pf., 75 Pf.  
 und 1. —  
 für Jedermann ohne Karte,  
 auch vom Lande.  
**Clemens Bürger,**  
 Fischhandlung.

Mittwoch, d. 16., Abend-  
 wanderung nach Zahnis-  
 bausen; punkt 8 Uhr Trm.-K.  
 Die heutige Nr. umfaßt  
 8 Seiten.



Die Kämpfe im Westen.

Au der Westfront

Was am 13. Mai das Artilleriefeuer schwächer als an den Vor Tagen und nahm erst gegen Abend größere Stärke an. Die deutsche Luftüberlegenheit ermöglichte es der Artillerie, unter voller Ausnutzung von Ballon- und Fliegerbeobachtung die feindlichen Batterien an der ganzen Front mit guter Wirkung zu bekämpfen. An zahlreichen Stellen erglöherten Munitionsniederlagen und aus mehreren Batteriestellen schickte die Bedienung. Ein Angriff einer englischen Kompanie gegen den Ort von Covo brach am frühen Morgen des 13. Mai im deutschen Sperr- und Abwehrfeuer zusammen. Die Versuche der Engländer, den Bahnhof und das Dorf Houx zur Verteidigung auszubauen, wurden durch planmäßiges Artilleriefeuer gestört. Truppenanstellungen westlich Capelle gegen Einbruch der Dunkelheit wurden im deutschen Feuer zerschlagen. Ein 11 Uhr abends an der Straße Dampour-Vresnes vorbrechender englischer Angriff brach im deutschen Feuer zusammen. Der 13. englische Angriff auf Bullecourt scheiterte am Morgen des 13. Mai, der 14. am Abend des gleichen Tages. Trotz des gewaltigen mit Nebelbomben untermischten Trommelfeuers war die tapfere Besatzung nicht zu erschüttern. Im frühen Morgenanlauf wurde das Dorf behauptet. Auf St. Quentin lag hartes Feuer, vor allem auf der inneren Stadt, wo mehrfach Brände ausbrachen.

Au der Mittelfront

und in der westlichen Champagne war das Artilleriefeuer verhältnismäßig schwach, lebhafter nur zwischen Winterberg und der Straße Corbeng-Reims, sowie von der Höhe bis nordwestlich Reims. Während die französische Offensivbewegung stockt, verbessern die Deutschen ihre Stellungen nordwestlich Brant und Juvincourt durch Verschieben ihrer Infanterielinien. Ebenso gelang eine Verbesserung der deutschen Stellungen auf der Höhe 108. Dieser vollkommene zerstoßene und von Granaten um und um gewühlte Hügel, der nördlich Vergo-au-Dez unermittelt aus der Ebene steigt, flankiert jedes weitere französische Vordringen auf Juvincourt. Trotz stärkster Artilleriewirkung und ungedehnten Menschenverlusten hatten die Franzosen es nicht vermocht, diesen Schlüssel aus der deutschen Stellung herauszubringen. Die deutsche Besatzung, die sich mit den Franzosen in den Besitz der Kuppe teilte, hat jetzt die deutsche Linie vorgeschoben. Kühne Stoßtrupps bemächtigt sich eines Teiles des dortigen Steinbruchs und brachten Gefangene ein. Das daraufhin einsetzende starke französische Artilleriefeuer vermochte an dem deutschen Erfolge nichts mehr zu ändern.

Au der Ostfront

wurden als Vergeltung für die Beschädigung von Luftschiff Bahnhöfen und militärische Anlagen von Galatz mit Feuer und Bomben belegt. Auf dem Bahnhof wurde eine Explosion beobachtet und in Galatz an mehreren Stellen Brände festgestellt. Feindliche Batterien, die unser Feuer erwiderten, wurden zum Schweigen gebracht.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung, Montag, 14. Mai 1917, vorm. 11 1/2 Uhr. Der Nachtragsetat über 2,4 Millionen Mark wird in zweiter Lesung angenommen. Es folgt die zweite Lesung der

Stelle zum Kaiserfest.

Die eine Erhöhung der Kaltpreise vorliegt. Der Reichstag hat die Preise noch weiter erhöht. Abg. Sasse (N.): Die Kalt-Industrie befindet sich in einer Notlage, der sie nur durch eine Erhöhung der Preise entrinnen kann. In ihrem Gebiete ist die ganze deutsche Landwirtschaft interessiert. Je mehr Kalt wir haben, desto unabhängiger werden wir mit unserer Volksernährung vom Ausland.

Abg. Sasse (Soz.): Die Kaltwerke sind wie Pilze aus der Erde geschossen. Die Arbeiterelände lassen aber viel zu wünschen übrig. Die beste Lösung wäre nach wie vor die Verstaatlichung des Kaltbergbaus. Abg. Göttsch (Frisch. Sp.): Leider hat die Regierung und keine Vorlage auf Erhöhung der Kaltpreise gemacht, sondern sie ist erst im Ausschuss beschloßen worden. Die Kalt-Industrie ist so lange notleidend, wie sich Weidtrag und Abweidweideland mit ihr begnügen, dadurch sind nur unbedeutende Hoffnungen und Reuegedanken hervorgerufen worden. Die Vorlage ist eine Folge der Überproduktion.

Abg. v. Brochhausen (Frisch.): Trotz mancher Bedenken können wir für die Vorlage, weil die Kalt-Industrie sich tatsächlich in einer Notlage befindet. Die Arbeiterelände sollten sich nur mit Wohlgegnen beschäftigen.

Unterstaatssekretär Richter: Nach der erheblichen Erhöhung der Kaltpreise ist es wünschenswert, allen Arbeitern Lohnverordnungen zu gewähren. Wir müssen Wert darauf legen, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Ausschüssen sich gleichberechtigt gegenübersehen. Der Durchschnittslohn liegt bei sehr schwer geschlecht festgelegt. Die Vorlage wird für die Kalt-Industrie von Nutzen sein.

Abg. Dr. Wendt (Frisch. Sp.): Wir bringen der Kalt-Industrie großes Wohlwollen entgegen, sie muß möglichst stark in den Frieden hineingeführt werden. Ein Kalimonopol entsteht sich nicht, weil es mehr Küste als Vorteile für das Reich bringt würde.

Abg. Dr. Cohn (N. Soz.) tritt für die Notwendigkeit der Preisbegrenzung für Kalt, und tritt für bessere Löhne der Bergarbeiter ein.

Abg. Brey (Soz.) tritt für den sozialdemokratischen Antrag ein, in das Gesetz einzufügen, daß die neuen Zulagen vom 1. Juli 1917 ab zu zahlen und im Lohnbuch von dem übrigen Lohn getrennt aufzuführen sind. Damit schließt die Vorrede. Der konervative Antrag wird abgelehnt, der sozialdemokratische angenommen und in dieser Fassung das ganze Gesetz in zweiter und dritter Lesung.

Dritte Lesung des Haushaltsplanes.

Es liegen folgende Anträge vor: Ein Antrag Sartorius (Frisch. Sp.) verlangt Einrichtungen im Reichsamt des Innern zur Förderung des Wohnungswesens. Ein Antrag Graf Bekker (Frisch.) fordert einheitlichen Ausbau von Wasserstraßen. Ein Antrag der N. Sozialisten verlangt Fernverkehrsanlagen für die bei der Post als Ausschüsse beschäftigten Angestellten. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsaussprache beginnt die Beratung des Haushaltsplanes des Reichsamts des Innern.

Abg. Meerfeld (Soz.) spricht über die Rensur. Immer wieder seien wir dieselben Übergriffe und Annahmen der Rensur, noch immer werden Bettungen verboten, ohne daß die vorgeschriebene Zustimmung des Reichsanlers eingeholt wird. Die Dienststellen soll nicht erfahren von der Rensur der Militärzensur. Das ist ein Hohn auf die Freiheit und auf die sonst so hochverehrte Bedeutung der Presse. Das deutsche

Wort, das jetzt im seine Epochen kämpft, muß von der Rensur endlich befreit werden!

Abg. Dr. Giese (N.): Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte ist eine der wichtigsten Aufgaben im Interesse der deutschen Volkswirtschaft. Durch den Eintritt Nord- und Südamerikas in den Krieg und die Beschlagnahme deutscher Schiffe sind die Verhältnisse noch schwieriger geworden.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Der schnelle Wiederaufbau unserer Handelsflotte ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um uns die Wiedererlangung unserer wirtschaftlichen Position zu sichern. Ein Gesetz dafür war bereits vorbereitet, als die Ereignisse eintraten, die der Fortschritt ausgedehnt hat. Wir haben und haben mit den Redaktionen geehrt und werden einen neuen Gesetzentwurf ausarbeiten, der dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt vorgelegt werden wird.

Abg. v. Brochhausen (Frisch.) begrüßt den konfessionellen Antrag auf Aufstellung eines einheitlichen Wasserstraßenplanes. Das Selbständigkeit des Einzelnen muß natürlich gewahrt werden. Weiter verlangen wir Förderung des Wohnungswesens. Jede Konzeption muß ohne Rücksicht der Person belinst werden.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Eine Kritik unserer wirtschaftlichen Maßnahmen wird am besten erst nach Beendigung des Krieges vorgenommen sein. (Zustimmung.) Die Einführung von Steuern kann erst erfolgen, nachdem die Volkswirtschaft sich erholt haben wird. Für eine wirksame Kontrolle der Kriegsgesellschaften ist im Reichsamt des Innern eine eigene Abteilung eingerichtet worden. Für die gesetzliche Regelung des Wohnungswesens werde ich ebenfalls ein. — Zum Ausbau der Wasserstraßen werden heute in einem Ergänzungsetat 1.000.000 M. geteilt.

Director Müller erklärte, daß die Belustigung sehr eingehend werden mußte infolge Transparenzverletzungen. Abg. Wittmann (N. Soz.) spricht über die Neuorientierung. Der Redner führt dann Besondere über die Jenseit und behauptet, seine Partei werde besonders verfolgt.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die Besondere gegen die deutsche Sache des Abgeordneten Wittmann. Der Bericht mit dem früheren Präsidenten in Russland ist für das deutsche Volk aus höchst begünstigen. Die Besondere über Verfassungsveränderungen sind unangebracht, nachdem jetzt der rechtliche Streitweg eröffnet ist.

Abg. Gantzen (Frisch.) führt Besondere über die Verhältnisse in Nordafrika, und nannte über die Handhabung der Rensur gegenüber den deutschen Bettungen.

Ministerialdirektor Leisner: Durch die Besondere des Reichstages vom Dezember ist für Anordnungen in Rensur-Angelegenheiten als Ausschüsse und Besondere der militärischen Oberbefehlshaber eingesetzt worden. Dadurch wird die auf die Initiative des Reichstages beschlossene Richtweg nicht beschritten?

Abg. Bernstein (Frisch. Sp.): Unter der Rensur leidet nicht nur die Tagespresse, sondern auch der freie Schriftsteller, der ganz rechts ist. Der Redner dem eigentlich in Deutschland? Jeder Friede ist mir lieber, als die Fortdauer dieses Krieges.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich muß Einspruch dagegen erheben, daß man die Rensur hier bei uns aus Anlaß vereinzelte Vorkommnisse vor der ganzen Welt als eine Art Scheinargument hinstellt. Meinem Gefühl nach ist es ganz unrichtig, daß in der jetzigen Zeit solche Worte aus deutschen Mäulern gesprochen werden. Dem Abgeordneten Bernstein erwidere ich: Jeder will mit uns untergehen, als einen schmerzlichen Frieden schließen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Wittmann (N. Soz.): Der sogenannte Besondere ist sehr langwierig und führt nie zum Ziel, weil nur eine Verfassungsänderung eintritt.

Abg. Landsberg (Soz.): Ich unterschreibe vollkommen, daß Dittmann namentlich im Krieges herrschen soll, aber ich verstehe nicht, wie Staatssekretär Dr. Helfferich für das Fortbestehen des Reichstages und der Rensur einstehen kann.

Abg. Herzfeld (N. Soz.): Ich habe eine Militärpflicht, wie sie noch niemals in Deutschland da war. Die Rensur haben die Untergehenden der Rensurgewollt. Sie haben das „Schwarze Rensur“ wieder eingeführt. Damit schließt die Vorrede. Der Haushalt des Reichsamts des Innern wird angenommen, beschloßen der Antrag Sartorius über Wohnungsfürsorge sowie ein Antrag über die Fortdauer der Lebensversicherungen.

Das Haus verläßt sich. Nächste Sitzung: Dienstag, 10 Uhr: Auflegen, Interpellationen über die Kriegsziele.

Schluß 8 1/2 Uhr.

Hauptauskunft des Reichstages.

Berlin, den 14. Mai 1917.

Der Hauptauskunft des Reichstages behandelt nochmal Arbeiterfragen und Verhältnisse in Staatsbetrieben.

Ein Mitglied der Soz. Arb.-Gemeinschaft verlangte neue, bzw. achtstündige Arbeitszeit und Beseitigung der Sonntagsarbeit in den Spinnweben Fabriken.

Generalstaatssekretär Compelle hielt es nicht für angehtig, angesichts des großen Gesundheitszustandes die Arbeitszeit bedeutend herabzusetzen; wo das möglich sei, solle es indes geschehen.

Nach weiterer Erörterung über diese Fragen beantragte ein sozialdemokratischer Redner, alle vor dem 1. August 1914 abgeschlossenen Lebensversicherungen in der Kriegsteilnehmer und deren Angehörigen, für die während des Krieges die Prämienzahlung eingestellt wurde, bis drei Monate nach Friedensschluss in Kraft zu lassen, und zwar entweder durch direkte Nachzahlung der nicht erhaltenen Prämien, oder durch entsprechende Herabsetzung des Prämiums und des Kapitalwerts der Versicherung.

Ein Vertreter des Kaiserlichen Ausschusses erklärte die Prämienversicherung mit den Grundgedanken des Krieges, die Kriegsteilnehmer vor Verlesungen zu sichern, für gut; aber die Frage sei, ob dies gesetzlich oder auf dem Wege von Verhandlungen erreicht werden solle. Der Weg der Gesetzgebung sei schwerer, da die Statistik „Kriegsteilnehmer“, „Kriegsbeschädigte“, „Waisen des Krieges“ usw. schwierig seien, und der Antrag die Leistungsfähigkeit der einzelnen, namentlich der kleineren Gesellschaften, nicht berücksichtige.

Zentrum und Fortschrittler traten dem Grundgedanken des Antrages bei und wollten Aufschub, die den von Regierungskomitee gestellten Bedenken Rechnung tragen sollten.

Der Staatssekretär des Innern vertat die Ansicht, im Hinblick auf die Verhältnisse der Verhältnisse könne die Frage nur schwer gesetzlich geregelt werden, dagegen werde der Weg der Einwirkung auf die Versicherungsgesellschaften durch das Ausschussesamt zu dem von allen gewünschten Ziele führen, in diesem Punkte für die Kriegsteilnehmer zu sorgen.

Ein Fortschrittler gab an, daß eine schematische Regelung bedenklich sei; deswegen solle das Ausschussesamt ermächtigt werden, das Wiederanstehen der Verlesungen der Kriegsteilnehmer und anderer infolge des Krieges in Betracht zu ziehen.

geratenen deutschen Verlesungen, davon legte eine dahin zielende Entschloßung vor.

Der Staatssekretär erklärte seine Zustimmung zu dieser Entschloßung, ebenso ein Mitglied der Deutschen Fraktion. Hieraus wurde der sozialdemokratische Antrag zurückgezogen und die fortschrittliche Entschloßung einstimmig angenommen. Hieran trat Beratung ein.

Die Ereignisse in Russland.

Austritt des russischen Kriegsministers.

Das neutrale Bureau meldet aus Petersburg: Kriegsminister Gutschkow ist zurückgetreten.

Allgemeines Handelsblatt zufolge meldet der Petersburger Reichsanwalt des Daily Express, daß die Lage des Kriegsministers Gutschkow über die zunehmende Befehllosigkeit in Russland besonders deshalb von großer Bedeutung ist, weil der Vertreterauschuss der Arbeiter und Soldaten seine Befugnisse in der Regierungsgewalt überschreite und sich mit Hilfe der Petersburger Telegramenagentur mit auswärtigen Regierungen in Verbindung setze. Die rote Garde von bewaffneten Arbeitern hat vorgeschlagen, einen organisierten Militärdienst ins Leben zu rufen, um unabhängig vom Vertreterauschuss der Arbeiter und Soldaten einzuschreiten, wo die Regierung es für notwendig hält.

Englands Einwirkung auf Russland.

Aus Christiania wird gemeldet: Russische Kerze, die sich längere Zeit in London aufgehalten haben, berichten, daß der König Georg, als er letzten mit Lord George zum Dankgottesdienst in die Kathedrale fuhr, mit seinem Begleiter von der Bevölkerung ausgehört wurde. Die Stimmung gegen Russland nimmt in England täglich an Erbitterung zu. England droht Russland immer unerbittlicher mit dem Einmarsch Japans, falls Russland Frieden schließen wollte, und stellt für diesen Fall die Eroberung Konstantinopels als englisches Kriegsziel auf, um hierdurch auf den russischen Kriegswillen im englischen Interesse einzuwirken.

Die Enthebung des Generals Ruzki vom Oberbefehl ist nach einem Berliner Berichte der „Stampa“ auf Verlangen des Arbeiter- und Soldatenrates erfolgt, da Ruzki der einseitigen Regierung vorgeschlagen hatte, zu ihrem Schutze seine Truppen nach Petersburg marschieren zu lassen.

Stobelew anstelle Miljukows. — Die Räumung Petersburgs.

Die verlaute, fordert die Mehrheit des Arbeiterrates die Entlassung Miljukows durch Stobelew, der bereits die letzten Erklärungen des Arbeiterrates über die Fragen auswärtiger Politik und der Kriegsziele unterzeichnete.

Nach Mitteilungen aus Petersburg ist die Nervosität der dortigen Bevölkerung infolge der öffentlichen Beauftragung des Kriegsministers durch die Interimregierung, einen aus Vertretern sämtlicher Behörden sowie des Arbeiterrates bestehenden Ausschuss zwecks Vorbereitung der evtl. Räumung Petersburgs einzusetzen, erheblich gestiegen. Grundsätzlich glaubt noch niemand an die Durchführung einer solchen Maßnahme, man erblicke aber ihren Zweck darin, der Regierung den Vorwand zu verschaffen, die Räumung zu neuen politischen Mitteln durch die Androhung der militärischen Räumung niederzulegen und gleichzeitig den unruhigen Elementen den Vorwand zu nehmen, die Massenabreise der wohlhabenden Elemente zu hindern, die in Anbetracht der Lebensmittelmangel nicht unerwünscht erscheint. Wie verlaute, reiten in den letzten Wochen zahlreiche russische Familien nach China und Japan.

Weitere Kriegsnachrichten.

Der Österreichisch-ungarische Generalstabbericht.

Ämtlich wird aus Wien verlautebart, den 13. Mai 1917. Österreich und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Artilleriefront am Isonzo ging ohne Unterbrechung fort. Das feindliche Feuer steigerte sich munter zu großer Stärke. Die italienische Infanterie verlor bei Blava einen Hauptstreich gegen einen unserer Höhenstützpunkte; sie wurde durch umfangreiche angrenzenden Gegenstoß geworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

Nach umfangreiche Kriegshandlungen. Die Kriegswochenübersicht von Neuter behauptet, daß an der westlichen Front noch umfangreiche Kriegshandlungen zu erwarten sind, da die Alliierten weiterhin Mannschaften und Munition anzuammeln wollen, bis sie ihr Ziel erreicht haben.

Gefolge Angriffe auf die französische Front.

Aus Paris wird gemeldet: Die französische Front wird von neuem auf drei verschiedenen Punkten angegriffen unter Einschaltung großer Materialmengen. Die Angriffe werden besonders gegen den Chemin des Dames und die Craonne-Stellung wiederholt.

Die Beschickung Jeebrügges.

Die englische Admiralität teilt mit: Ein Teil unserer Dover-Streitkräfte führte gestern früh mit Erfolg eine sehr schwere Beschickung von Jeebrügge durch. Unsere Marine-Luftstreitkräfte waren ebenfalls beteiligt. Ueber fünfzehn Kämpfe wurden in der Luft ausgefochten und hierbei vier feindliche Luftzeuge zerstört und fünf zum Absturz gebracht. Zwei von unseren Flugzeugen sind nicht zurückgekehrt, eins davon landete in Holland und wurde interniert.

Hierzu wird von amtlicher Stelle erklärt: 1. Die Beschickung von Jeebrügge durch englische Streitkräfte ist ohne jeden militärischen Erfolg gewesen, geringere Sachschaden ohne jede Bedeutung; 2. es ist kein einziges deutsches Flugzeug zerstört oder zum Absturz gebracht worden.

Französischer Transportdampfer verfehlt.

Ämtlich wird aus Berlin gemeldet: Eines unserer im Mittelmeer operierenden U-Boote, Kommandant Oberleutnant zur See Lauenburg, traf am 30. April den französischen Transportdampfer „Golberg“ (3394 Bruttoregistertonnen), mit Truppen und Kriegsmaterial von Marseille nach Saloniki unterwegs, vor dem Kanal von La Galie an und brachte ihn durch Torpedotreffer innerhalb 30 Minuten zum Sinken. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Luftverkehr zwischen England und Frankreich.

Leon Taudet schlägt in der „Action française“ zur Bekämpfung der Blockade durch die U-Boote vor, einen Luftverkehr zwischen England und Frankreich, sowie Frankreich und Nordafrika mit großen Luftschiffen zum Warenverkehr einzurichten. Die Sache sei allerdings schwierig, aber die Frage müsse geprüft und gelöst werden. Wenn



